



Stimme

der Pfarre an der Muttergotteskirche

1/2010

AUSRASTEN ! - und - AUFBRECHEN ?

Das Schul- und Arbeitsjahr 2009-2010 geht zu Ende und ich danke allen treuen Mitarbeitern für Hilfsbereitschaft und Einsatz in unserer Pfarre. Im Laufe des Jahres habe ich immer wieder erfahren, dass es kleine und große Aufgaben gibt, wichtige und auch kleinere Dienste in der Gemeinde. Dazu ist es gut, dass es Menschen gibt, die mit offenen Augen und Herzen alles wahrnehmen und nach ihren Möglichkeiten mithelfen.

Wenn ein Arbeitsjahr abgeschlossen ist, kann man eine Art Bilanz ziehen. Meistens geschieht das so, dass man alles aufzählt - möglichst viel - um einen positiven Eindruck zu erwecken. Ich erwähne aber nur das Wichtigste. Wir hatten heuer eine recht große Firmgruppe: insgesamt 24 junge Menschen wurden vorbereitet und haben das Sakrament in einer würdigen Feier in unserer Kirche empfangen. Auch die Erstkommuniongruppe war nicht klein und vor allem die Elternabende waren sehr interessant. Die Arbeit und das Weiterleben der anderen Gruppen und Runden sehe ich mit Freude und Anerkennung. In unserer modernen Welt ist es keineswegs selbstverständlich, dass Menschen zusammenkommen und auf dem Fundament des christlichen Glaubens ihre Erfahrungen austauschen, gemeinsam arbeiten und feiern. Die großen Feste des Kirchenjahres haben wir würdig begangen und können stolz darauf sein.

Statistisch gesehen wird unsere Gemeinde immer kleiner (4079 Katholiken im Pfarrgebiet). Besonders schmerzlich spüren wir das langsame Wegsterben der älteren treuen Kirchgänger, deren freigewordene Plätze im Gottesdienst kaum nachbesetzt werden. Auch die finanzielle Lage der Pfarre wird immer schwieriger. In den kommenden Jahren müssen wir mit spürbaren Abstrichen und Veränderungen rechnen. Dies betrifft unsere Pfarre und natürlich auch die ganze Erzdiözese Wien. Die ganze Kirche befindet sich in einem Umbruchstadium und es herrscht - ebenso in der bürgerlichen Gesellschaft - eine große Unsicherheit.

Wir haben also unsere Freuden und auch große Sorgen. Bis jetzt habe ich über die sichtbaren Gegebenheiten berichtet, das äußere Leben unserer Gemeinde. Als gläubige Menschen müssen wir aber betrachten, wie wir innerlich vor Gott stehen. Haben wir dabei Fortschritte gemacht, sind wir Ihm etwas näher gekommen? Leben wir im Licht seiner Wahrheit? Jesus sagt dazu: „Das Auge gibt dem Körper Licht. Wenn dein Auge gesund ist, dann wird dein ganzer Körper hell sein. Wenn aber dein Auge krank ist, dann wird dein ganzer Körper finster sein.“ (Mt 6,22-23)

Der christliche Glaube gibt uns eine ganz neue Sichtweise. Im Licht des Glaubens erscheint alles neu und hell und heil. Wenn wir viel Unheil um uns herum und auch in unserem eigenen Leben sehen, so ist es ein klarer Hinweis, dass wir in einer tiefen Glaubenskrise stecken. „Der Mensch von heute“ lebt vorwiegend in großen Ballungszentren, Industriegebieten und Großstädten. Er ist weder besonders gut noch böse, er ist einfach so, wie er ist. Er hat seine eigene Welt, wo Gott weder geleugnet noch an ihn geglaubt wird. Da ist kein Gottesbewusstsein, kein „Fenster nach oben“. Und auch in der Kirche erleben wir diese Gottesvergessenheit. Wenn alles nur auf Mitmenschlichkeit reduziert wird, bleiben wir nur „auf der Erde“: Weltdienst wird mit Gottesdienst gleichgesetzt und Menschenliebe mit Gottesliebe verwechselt. Da ist kein Platz mehr für Gott selbst, hier herrscht nur noch weltliches Engagement, Bemühung um Brüderlichkeit und Weltfrieden, Sorge um die unterentwickelten Völker...

Wir alle aber brauchen eine echte Gottesbegegnung. Nur sie kann unser ganzes Leben verwandeln.

Für die Sommerferien wünsche ich allen schöne und erholsame Tage und dass wir auf unseren Urlaubsreisen offen sind (oder werden), den zu entdecken, von dem her alles kommt. Dann können wir im Herbst in „seinem Licht“ voll Freude und Zuversicht ein neues Arbeitsjahr eröffnen.



Ihr Pfarrer
Paul Dubovsky

Unser Pfarrer - 25 Jahre Priester

Im Sommer 2008 feierte unser Pfarrer Pavol Dubovsky seinen 50. Geburtstag. Heuer steht am 19. September ein noch bedeutenderes Fest an: das silberne Priesterjubiläum.

Vor 25 Jahren, am 14. September 1985, dem Fest der Kreuzerhöhung, wurde Pavol Dubovsky im Rom von Bischof Dominik Hrusovsky zum Priester geweiht. Dieser entscheidende Schritt hat sein Leben bis heute geprägt. Wir feiern mit ihm einen Festgottesdienst am 19. September um 10 Uhr.

„Ich wollte Priester werden, um den Menschen die religiöse Dimension des Lebens wieder entdecken zu helfen. Wie das geht, diese Frage muss ich mir jeden Tag neu stellen. Manchmal sind Menschen in besonderen Situationen auch besonders ansprechbar“, weiß unser Pfarrer aus Erfahrung. Seinen Entschluss habe er nie bereut: „Ich bin froh, Priester zu sein, obwohl mich die allgemeine Situation der Kirche und der Gesellschaft, die eine große Gottvergessenheit prägt, in den letzten Jahren manchmal sehr traurig stimmt.“

Gute Vorbilder. Pavol Dubovsky wurde am 23. August 1958 in der Slowakei geboren. „In meiner Familie habe ich glauben gelernt, denn meine Mutter und meine Oma haben immer mit mir gebetet“, erinnert er sich. Und er habe gute Priestervorbilder kennen gelernt: „Das ist gerade für junge Menschen wichtig“, so Pfarrer Dubovsky. Nach seiner Flucht aus der kommunistischen Republik



Seit 1990 wirkt unser Pfarrer Pavol Dubovsky in der Pfarre „An der Muttergotteskirche“.

Tschechoslowakei trat er 1978 ins Wiener Priesterseminar ein und wurde 1985 zum Priester geweiht. Ab 1990 war er zunächst als Kaplan in unserer Pfarre tätig, die er schließlich 1998 als Moderator und dann als Pfarrer übernahm. Seit 1988 ist er auch Seelsorger der slowakischen Gemeinde, die an unserer Kirche beheimatet ist.

Zufrieden. Nach seinem eindrucksvollsten Erlebnis gefragt, erinnert er sich an die Glockenweihe durch Generalvikar Franz Schuster im September 2005. „Damals hatte mich gestört, dass wir in unserem Kirchturm nur mehr die Totenglocke hatten. Aber durch unsere beiden Glocken „Franziska“ und „Paulus“ ist

unsere Kirche wieder vollkommen“, freut sich Pfarrer Pavol Dubovsky.

Feiern. Zum Fest seines silbernen Priesterjubiläums hat sich Pfarrer Dubovsky einen Festgottesdienst gewünscht. Den wollen wir mit ihm am 19. September mit möglichst vielen aus der Pfarre feiern. Darum laden wir alle Bewohner unseres Pfarrgebietes ein, dieses besondere Fest gemeinsam mit unserem Pfarrer in der Kirche um 10.00 Uhr und beim anschließenden Pfarrfest im Klosterhof zu feiern.

Wir freuen uns schon jetzt auf das Silberjubiläumfest!

Herzliche Einladung

Die Pfarre An der Muttergotteskirche
feiert mit
Pfarrer Lic. theol. Paul Dubovsky
das
Silberne Priesterjubiläum:

Sonntag, 19. September 2010
10.00 Uhr
Jacquingasse 12-14

Anschließend feiern wir im
Klostergarten das Pfarrfest.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pfarrgemeinderat
Pfarre An der Muttergotteskirche



Gemeinsam nach Mariazell pilgern

Gemeinsam mit dem Mariazeller Prozessionsverein Simmering wollen wir heuer im Sommer vom 31. Juli bis 1. August 2010 auf Wallfahrt nach Mariazell unterwegs sein. Dabei gibt es zwei Möglichkeiten: entweder per Bus nach Mariazell oder eine Tagesetappe zu Fuß. Gemeinsam fahren wir in Wien los und feiern in Maria Schutz eine Heilige Messe. Anschließend besteht die Möglichkeit, eine etwa 4,5 Stunden lange Etappe nach Mariazell zu Fuß zu gehen. Gemeinsam mit den Buswallfahrern feiern wir abends die Lichterprozession. Am Sonntagmorgen gehen wir auf den Kalvarienberg und feiern anschlie-

ßend die Wallfahrermesse in der Basilika. Die geistliche Begleitung hat der Pfarrer von Altsimmering, Dechant Ing. Mag. Christian Maresch, übernommen.

Der Fahrpreis beträgt für Erwachsene: € 25,- und für Kinder bis 14 Jahre: € 17,-. Dazu kommt noch das Quartier, dessen Bestellung über die Vereinsleitung möglich ist. Karten sind erhältlich bei: Obmann Johann Kasehs, 11., Neurissenweg 1, in der Pfarrkanzlei der Pfarre Alt-Simmering (Tel.: 769 69 32) und bei Georg Radlmair (Tel.: 0664-1073 800).



Firmung 2010 mit Weihbischof Franz Scharl



24 Firmlinge wurden am 8. Mai von Weihbischof Dr. Franz Scharl mit dem Heiligen Geist gesalbt. Es war ein schönes Fest in unserer Pfarrkirche. Eine Woche davor, am 2. Mai, gingen sechzehn Kinder zur Erstkommunion.

Seniorenachmittag



Am 19. Juni trafen sich die Seniorinnen und Senioren zum traditionellen Seniorenachmittag in der Pfarre. Leider vertrieb der Regen die lustige Runde aus dem Klostergarten in den Jugendkeller.

Danke, Sr. Silva!



Mit herzlichem Dank wurde Schwester Silva Samardzic beim Pfarrstammtisch verabschiedet. Sie kehrt im Sommer in ihre kroatische Heimat zurück.

Pfarrer Knotzinger verstorben



Am 7. März 2010 ist unser ehemaliger Pfarrer Dr. Kurt Knotzinger verstorben. Er war von 1990 - 1998 unser Pfarrer und begleitete viele Menschen im Glauben. An seinem Begräbnis am 23. März nahmen viele Menschen teil.

Unsere Ministranten



Die Ministrantengruppe freut sich über Nachwuchs nach der Erstkommunion. Im Herbst wird in einem Gottesdienst die feierliche Aufnahme der neuen Ministranten gefeiert.

Ehemaliger Kaplan verstorben



KR Msgr. Jan van Hellenberg Hubar ist am Montag, 14. Juni 2010, im 80. Lebensjahr verstorben. Der gebürtige Holländer war von 1954 bis 1959 in unserer Pfarre als Kaplan tätig. Am 22. Juni wurde er in Orth an der Donau begraben.

Rudolf Fröhlich verstorben

Prof. Mag. Dr. Rudolf Fröhlich war in unserer Pfarre in der Vinzenzgemeinschaft „Mutter Gottes“, welche seit 1947 besteht, seit Beginn tätig. Er war jahrelang Obmann, dann Kassier und hat sich auch im Diözesanverband für die Bedürftigen eingesetzt. Krankheitshalber konnte er in den letzten Jahren nicht mehr nach Wien kommen. Er lebte nach dem Tod seiner Frau in St. Pölten. Er hat sich bis zuletzt für die Menschen in der Muttergottespfarre eingesetzt. Am 3. Dezember 2009 verstarb Rudolf Fröhlich im neunzigsten Lebensjahr und wurde in St. Pölten beerdigt.



Freud und Leid

Getauft wurden

Wendelin Michael
Wiessler, Emilie Biernat



Wir trauern um



Gerlinde Raab,
Mag. Otto Merth,
Johann Hainzmaier,
Elisabeth Luschinsky,
Leopoldine Geiseder,
Rudolf Lorenz, Alfred Schimek,
Christian Ranner, Ludmilla Riegel,
Mathilde Panzer, Heinz Obert,
Dkfm. Dr. Otto Vrba, Karl Haas,
Dr. Ernestine Suchan, Frantisek
Bognar, Elisabeth Herczeg,
Ernestine Scheneffel,
Mag. Rudolf Werner



Sommerordnung

Hl. Messe an den Sonntagen
im Juli und August: **um 9 Uhr**

Vorabendmesse **um 18.00 Uhr**